

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gernsprechstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 136.

Montag, 15. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 29. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Baugewerken, Dachdecker, Glaser, Klempner, Maler, Schlosser, Tischler, Zöpfer und Steinsetzer, Scharwerkmaler und Zimmerer, die im laufenden Jahre — vom 1. Juli dieses Jahres bis 1. Juli 1909 — bei Vergabe von Unterhaltungsarbeiten an sämtlichen städtischen Gebäuden Berücksichtigung finden wollen, werden hiermit aufgefordert, sich ein entsprechendes Angebotsformular im Stadtbauamt abzuholen und daselbe ausgefüllt bis

Sonnabend, den 20. Juni 1908, vormittags 10 Uhr
daselbst wieder einzureichen.
Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.
Gewerben, die nicht mindestens seit einem Jahre ihr Gewerbe in Riesa selbständig betreiben, bleiben außer Betracht.
Der Rat der Stadt Riesa, den 15. Juni 1908.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. Juni 1908.

—* Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums in der Aula der Mädchenschule am Dienstag, den 16. Juni 1908 nachmittags 6 Uhr. 1. Rechnung über den Bau des Realprogymnasiums. 2. Rechnung der Sparkasse für das Jahr 1907. 3. Ratsbeschluss, betreffend Herstellung eines Fußweges auf einer Seite der verlängerten Weidauer Straße entlang des Großen Grundstücks und Verwilligung der Kosten an 980 M. 90 Pfg. 4. Ratsbeschluss, betreffend die Unterstützung des Vereins für Gesundheitspflege zu Riesa durch Gewährung eines unverzinslichen Darlehens aus Stiftungsmitteln. Mitteilungen. Nichtöffentliche Sitzung. Ratsdeputierter: Herr Stadtrat Meyer.

—* Sehr guten Besuch erfreute sich der am Sonnabend im Wettiner Hof stattgefundene, vom Verein für Wohlfahrtspflege in der Amtshauptmannschaft Großenhain veranstaltete Vortragsabend. Fast vollbesetzt war der Saal von Herren und Damen, letztere waren in der weitaus überwiegenden Mehrzahl erschienen, und zwar aus allen Kreisen der Einwohnerschaft. Herr Sanitätsrat Dr. Nicolai richtete bei Eröffnung des Abends Begrüßungsworte an die Erschienenen, erläuterte die Zwecke und Ziele des Vereins für Wohlfahrtspflege und machte zum Behrden. Mit großem Interesse verfolgten dann die Zuhörer die Ausführungen des Herrn Dr. med. F. F. F., welcher in zweifelhafte, nur von einer Pause unterbrochener Rede über „Krankenpflege im Hause“ sprach. Der Herr Vortragende kam zunächst auf die pflegenden Personen zu sprechen, darauf, daß die Frauen in erster Linie berufen seien, die Krankenpflege im Hause auszuüben, welcher Dienst allerdings schwere Arbeit, auch Jüngerer, Göttertrauen, guten Mut und Liebe, überliche Richtigkeit und Kraft von der Krankenpflegerin verlange. Nach ausführlicher Besprechung des Krankenzimmers mit seinen verschiedenen notwendigen Apparaten und Kennzeichnung der nicht notwendigen überflüssigen Utensilien schilderte der Herr Vortragende die Krankenpflege im speziellen, indem er die einschlägigen Apparate darlegte und die einzelnen Handgriffe zum Teil mit Hilfe zweier Mitglieder der Riesaer Sanitätskolonne praktisch vorführte, wodurch der Vortrag wesentlich an Interesse gewann. Der Herr Redner verbreitete sich dann im zweiten Teile des Vortrages über die Eingaben der Medizin, Einspritzungen, Auspflügen, Einreibungen, Massagen, ferner über die Anwendung warmen und kalten Wassers zu Kurzwecken, über Bäder, Douchen, Heißluft- und Dampfäder im Hause und gab weiter einige Mahregeln, die bei der Behandlung von Personen, die an ansteckenden Krankheiten leiden, zu beobachten sind, bekannt. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. Das erfreuliche Ergebnis des Abends war, daß sich eine große Zahl der Anwesenden als Mitglieder zum Verein für Wohlfahrtspflege anmeldeten.

—* Eine für alle hiesigen Handwerker bedeutsame Bekanntmachung erließ der Rat in vorliegender Nummer. Wer bei Vergabe von Unterhaltungsarbeiten an sämtlichen städtischen Gebäuden Berücksichtigung finden will, muß bis Sonnabend, den 20. Juni ein entsprechendes Angebotsformular im Stadtbauamt abgegeben haben.

—* Heute begann in den Schulen der Unterricht nach den Pfingstferien wieder. Der Abschnitt bis zu den nächsten Ferien ist nur kurz. Nur wenige Wochen noch, dann beginnen die von Lehrern wie Schülern gleichermaßen ersehnten „großen Ferien“, die beiden Teilen längere Raft und Erholung bringen sollen.

—* Heute vormittags nach 10 Uhr wurden im Hotel Köpfer die Los- und Gewinnnummern der Denkmal-Lotterie den Krommeln einverleibt und dann begann die

Ziehung der bekanntlich an Rosen reichen, aber auch mit schönen praktischen Gewinnen ausgestatteten Warenlotterie. Die Nummern wurden von jungen Damen dem Waage der Krommeln entnommen und an die bei der Ziehung beteiligten Herren weitergegeben, die die Nummern zweifach ausriefen. Die Ziehung der 1500 Gewinne nimmt soviel Zeit in Anspruch, daß sie abends vor 8 Uhr kaum beendet sein wird. An größeren Gewinnen waren bis in die vierte Nachmittagsstunde nur der erste und der zweite Hauptgewinn gezogen. Der erste Gewinn fiel auf die Nr. 13102 und der zweite auf die Nr. 680.

—* Der zweite Junisonntag unterschied sich von seinem Vorgänger, auf den das Pfingstfest fiel, ganz wesentlich in seinem Verlaufe. Feix brannte die Sonne vom Himmel hernieder, an dem sich fast den ganzen Tag nur wenig Wolken zeigten. Solch Wetter hätte man die Feiertage gebrauchen können und dann wäre der Ausflugsverkehr ungleich größer gewesen, als es bei der Hitze des ersten Feiertags immerhin noch der Fall war. Doch wir wollen nicht schelten; auch am gestrigen Sonntag war solch prächtiges Wetter ganz willkommen. In den Gartenrestaurants war es daher sehr lebhaft und groß war die Zahl der Spaziergänger. Wer allerdings auf vielbefahrenen und vielbegangenen Straßen nach der Umgegend sich wandte, mußte ein gut Teil „Staub schlucken“, den der Wind in hohen Wolken aufwirbelte. Kräftig unterföhrt wurde der Wind dabei noch von Automobilen und Radfahrern und dem Schweiß eines Kometen ähnlich zog der Staub hinter den Gefährten her. War es am Tage teilweise zu heiß gewesen, so wendete es sich abends zum Besseren. Freilich gegen dann auch gleich schwarze, regendrohende Wolken auf, als der Wind sich legte. Zum Regenguss kam es glücklicherweise nicht, sodas alle Ausflügler trocken unter Dach und Fach kamen und auch spätere Spaziergänger noch die Reize eines linden Sommerabends voll genießen konnten.

—* Die Kirchengemeinde beginnt langsam. Schon färben sich die beliebtesten süßen Früchte in die Farben ihrer Art, vom hellsten bis zum dunkelsten Rot, und lugen verlockend aus dem Grün der Bäume. Wie man uns mitteilt, soll dies Jahr der Behang allerdings nicht ganz so reich sein, wie andere Jahre, auch die Reife habe sich etwas verzögert. Im Vorjahre z. B. begann die Kirchengemeinde zeitiger und schon in der zweiten Juniwöche konnte man sich an den ersten hiesigen Kirchen haben. Bei einem Gang durch die Kirchengemeinden wird man vielfach bestaunt finden, daß die Kirchen nicht so dicht hängen, wie man das oft gerade bei den Kirchengemeinden beobachten konnte. Aber vielleicht verdecken sie sich jetzt nur noch zu sehr im Grün und halten sich bescheidenlich unterm Blätterdach versteckt, um erst hervorzutreten, wenn sie ihr leuchtendes Gewand angelegt haben. Hoffentlich gestaltet sich die Ernte doch so, daß Niemand auf den Genuß der Kirchen zu verzichten braucht.

—* Die Spargelernte dieses Jahres war nach einem Bericht des in Frankfurt a. Oder erscheinenden praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau eine außerordentlich geringe. Schuld daran war nach der genannten Zeitschrift hauptsächlich der kalte Sommer des Vorjahres, der die Spargelwurzeln nicht genügend gekräftigt hat, sodas sie mit zu geringen Vorräten in den Winter gingen.

—* Der Statistik über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Deutschen Reiche entnehmen wir, daß in Sachsen im 1. Vierteljahr 1908 die Zahl der Tiere, an denen die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen wurde, betragen hat: Pferde und andere Einhufer 3383, Ochsen 9452, Bullen 8754, Kühe 87338, Jungkühe über drei Monate alt 5183, Kälber bis drei Monate alt 102445, Schweine 367765, Schafe 50528, Stiegen 15409, Hunde 1344.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 65 Pfg.; bei Abholung an jedem Postschalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus:

—§§ Das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat eine beherzigenswerte Verordnung an die sächsischen Gymnasien und Realgymnasien erlassen, von der man nur bedauern kann, daß sie nicht auch auf die Volksschulen teilweise Anwendung finden soll. Die neue Verordnung umfaßt folgende Punkte: 1. An den staatlichen und unter staatlicher Verwaltung stehenden Gymnasien sollen Schulkärzte eingeführt werden; 2. Ferienarbeiten für die Sommerferien dürfen nicht mehr aufgegeben werden; 3. an die Stelle der zweiten lateinischen Arbeit bei der Reifeprüfung tritt eine Uebersetzung aus dem Lateinischen; 4. die Michaelsprüfungen fallen weg, ebenso 5. die sogenannten Vierteljahrsarbeiten über die Fortschritte ihrer Schöne einzuziehen; 6. um mehrere Nachmittage unterrichtsfrei zu machen und den Schülern auch Zeit zur Erholung zu schaffen, sind auf den Vormittag fünf Stunden mit Pausen von zehn, fünfzehn und zwanzig Minuten anzusetzen; 7. den Jugendspielen soll die ausgiebigste Pflege zu teil werden. Ferner hat das Kultusministerium die Direktoren der Gymnasien und Realgymnasien aufgefordert, durch Verbot und Mahnungen darüber zu wachen, daß die Schüler nicht durch ein Uebermaß hausgemachter Vergnügungen von ihrem Studium abgehalten und zu Unredlichkeiten in ihren Hausarbeiten veranlaßt werden. Außerdem warnt das Kultusministerium vor dem juristischen Studium; der Andrang zur juristischen Laufbahn stehe jetzt außer allem Verhältnis zu dem tatsächlichen Bedarfe.

— Die sächsische Staatsbahnverwaltung gibt bekannt, daß bei Erhebung von Fahrgeledestatungen gefahren von jetzt an Teilbeträge von Schnellzugauskäufen in Zügen, in denen die Reife in einer früheren Zone abgebrochen wird, sowohl bei Fahrkarten mit eingerechnetem Schnellzugzuschlag als auch bei Schnellzugzuschlagkarten, die gleichzeitig mit den nicht abgefahrenen Fahrkarten vorgelegt werden, dann mitterstatet werden, wenn auf die Fahrkarten selbst ein Teilbetrag erstattet wird.

— Das Kgl. Ministerium des Innern macht bekannt: Zwischen dem Deutschen Reiche und der K. und K. Oesterreichisch-Ungarischen Regierung ist vereinbart worden, daß die durch Vermittelung des Reichsamts des Innern sowie des K. K. Oesterreichischen und des K. Ungarischen Ackerbauministeriums erteilten Einfuhrgenehmigungen für Pferde aus Wien und Budapest und umgekehrt aus nicht seuchenfreien deutschen Großstädten eine Gültigkeitsdauer von einer Woche, vom Tage der Ausstellung an gerechnet, haben soll. Diese Abmachung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

— Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: „Tiefand“. Mittwoch: „Hohengrin“. Donnerstag: „Oberon“. Freitag: „Der Maurer und der Schlosser“. Sonnabend: „Die Wöhme“. Sonntag: „Undine“. Montag: „Die Meisterfinger von Alkenberg“. — Schauspielhaus. Dienstag: „Alemhilds Rache“. Mittwoch: „Flachmann als Erzähler“. Donnerstag: „Schiller-Julius 8. Abend: „Die Jungfrau von Orleans“. Freitag: „Rose Bernd“. Sonnabend: „Schiller-Julius 9. Abend: „Die Braut von Messina“. Montag: „Fedda Wabler“.

— Gröbba, 15. Juni. Der gemeldete Brand der Feldscheune des Herrn Landtagsabgeordneten Greulich ist durch Rinder entstanden, denen Streichhölzchen in die Hände geraten waren. Zwei im ersten Jahre zur Schule gehende Jungen hatten eine Streichhölzchen gefunden, in der ihrer Versicherung nach sich nur ein einziges Streichholz noch befunden haben soll. Einer der beiden mag in der Scheune Papier angebrannt haben, das Feuer ergriff den leicht brennbaren Inhalt und bald war die Scheune samt Inhalt ein rauchender Schutthaufen. Die

Nur 50 Pfg.

nur 55 Pfg.